



**Ursula Groden-Kranich**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

## **Brief aus Berlin**

Ausgabe 21/2016

Berlin, 03.06.2016

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,*

in dieser Woche fand wie jedes Jahr die großartige Aktion „Leibniz im Bundestag“ statt. Dabei können alle Abgeordneten mit hochkarätigen Wissenschaftlern der Leibniz-Gemeinschaft aus verschiedensten Fachbereichen Einzelgespräche zu ihren Spezialthemen führen – eine Gelegenheit, die ich auch diesmal wieder gerne mehrfach genutzt habe. So sprach ich beispielsweise mit der Mathematikerin Verena Grass über "Frauen in MINT Berufen" und über die Problematik, Mädchen – aber auch Jungen – schon frühzeitig an Naturwissenschaften heranzuführen und die Weichen für das Berufsleben richtig zu stellen.

Im Bereich der Europapolitik war das Gespräch mit Dr. Philipp König vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung für mich besonders wertvoll. Mit ihm tauschte ich mich über die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) aus. Dies war auch eine gute Vorbereitung auf die Sitzung des EU-Ausschusses in dieser Woche. Denn hier besprachen wir die so genannten Länderspezifischen Empfehlungen der EU für Deutschland. Im Rahmen des [Europäischen Semesters](#) untersucht die EU-Kommission die Wirtschafts- und Haushaltspolitik der Mitgliedstaaten. Ziel ist es, die einzelnen wirtschaftspolitischen Maßnahmen besser aufeinander abzustimmen.

Auch im Plenum hatten wir ein volles Programm: Die zu beratenden Gesetze und Initiativen reichten von der Filmförderung über die Erneuerbaren Energien bis zur überfälligen Novellierung des rot-grünen Prostitutionsgesetzes. Das dringendste und weitreichendste Gesetzesvorhaben ist derzeit sicherlich das Integrationsgesetz. Damit setzt Deutschland klare Maßstäbe, um anerkannte Flüchtlinge besser und vor allem schneller zu integrieren. Ausreichende Sprachkenntnisse,

Arbeit und das Bekenntnis zur deutschen Werteordnung sind dafür unabdingbare Voraussetzungen. Das ist für die betroffenen Flüchtlinge ebenso wichtig wie für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Am Donnerstag war der wichtigste Tagesordnungspunkt sicherlich die Beschließung des gemeinsamen Antrags von Regierungskoalition und Grünen zum „Gedenken an den Völkermord an den Armeniern und anderen christlichen Minderheiten 1915 und 1916“. Insbesondere die Rede des Unionskollegen Dr. Martin Pätzold MdB, der selber armenische Wurzeln hat, war für mich emotional sehr bewegend.

Nachmittags traf ich Schülerinnen und Schüler der Freien Waldorfschule Mainz hier im Bundestag. Ich war besonders angetan von den vielen Fragen, die die Klasse schon im Vorfeld im Rahmen einer Befragung durch mein Büro an mich gestellt hatte. Und auch in der direkten Begegnung war es toll, das große Interesse der Klasse an aktuellen Themen, wie zum Beispiel TTIP, aber auch an meinen persönlichen Einstellungen, zu erleben. Da ich gar nicht alle Fragen in der vorgegebenen Zeit beantworten konnte, haben wir eine „Fortsetzung“ in Mainz geplant. Abends konnte ich dann bei der CDU Media Night die tagespolitischen Diskussionen mit vielen lieben Kolleginnen aus Bund und Land weiterführen.

Am Samstag finden Sie mich auf dem Erdbeerfest in Gonsenheim und am Sonntag in der Synagoge Weisenau zum 20. Jahrestag der Wiedereröffnung dieses einmaligen religiösen und kulturhistorischen Bauwerkes.

*Ihre Ursula Groden-Kranich*